
AW: Informelle Anfrage mit Bitte um Stellungnahme zum Thema: Reinigung des Straßenbegleitgrüns vor Mäh- und Mulcharbeiten

Von DEZ-V, Amt <DEZ-V@freiburg.de>

Datum Fr, 14.08.2026 13:39

An Freie Wähler Freiburg - Fraktion <fraktion@freie-waehler-freiburg.de>

Cc RSK-Ratsbuero <RSK-Ratsbuero@freiburg.de>; DEZ-V, Amt <DEZ-V@freiburg.de>; RSK, Amt <OB-RSK@freiburg.de>

Sehr geehrte Frau Zimmermann, sehr geehrter Herr Veser, sehr geehrter Herr Wagner,
vielen Dank für Ihre erneute Rückmeldung und die Konkretisierung Ihrer Fragestellung.

Die von Ihnen angesprochene Problematik einer möglichen Zerkleinerung von Kunststoffabfällen im Zuge von Mäh- und Mulcharbeiten ist grundsätzlich nachvollziehbar. Auch aus Sicht der Stadt ist es anzustreben, dass Abfälle möglichst nicht durch Pflegegeräte erfasst und zerkleinert werden.

Gleichzeitig ist zwischen der grundsätzlichen Möglichkeit eines solchen Eintrags und einer tatsächlich nachgewiesenen Belastung von Böden und Gewässern durch die kommunale Grünflächenpflege zu unterscheiden.

Zu Ihren Fragen nehmen wir wie folgt Stellung:

1. Wie bewertet die Stadt die daraus resultierende Belastung von Böden und Gewässern durch Mikroplastik?

Grundsätzlich kann nicht ausgeschlossen werden, dass Kunststoffabfälle, die sich zum Zeitpunkt der Pflegearbeiten im Straßenbegleitgrün befinden, durch Mäh- oder Mulchgeräte beschädigt beziehungsweise zerkleinert werden. Entstehende Kunststofffragmente können auf den Flächen verbleiben und sind anschließend schwieriger zu entfernen als unzerkleinerte Abfälle. Aus umweltfachlicher Sicht ist daher die Vermeidung beziehungsweise Entfernung von Abfällen grundsätzlich der Zerkleinerung vorzuziehen.

Allerdings ist zu berücksichtigen, dass Art und Umfang der Verunreinigung im Straßenbegleitgrün erheblich variieren. Eine vollständige Freiheit sämtlicher zu pflegender Grünflächen von kleineren Abfällen kann im laufenden Betrieb nicht gewährleistet werden. Dies gilt insbesondere aufgrund der Vielzahl und Größe der zu unterhaltenden Flächen sowie der Tatsache, dass durch Verkehr und achtloses Wegwerfen fortlaufend neue Verunreinigungen entstehen.

Eine belastbare Aussage darüber, welchen konkreten Anteil die Mäh- und Mulcharbeiten der Stadt Freiburg am gesamten Mikroplastikeintrag in Böden oder Gewässer haben, kann auf Grundlage der derzeit vorliegenden Erkenntnisse nicht getroffen werden.

2. Wurde geprüft, ob zerkleinerte Kunststoffpartikel über die angrenzende Regenwasserkanalisation in Bäche, Flüsse oder andere Gewässer eingetragen werden können?

Ein Eintrag kleiner Kunststoffpartikel von angrenzenden Flächen in die Straßenentwässerung durch Niederschlag oder Oberflächenabfluss ist grundsätzlich denkbar und kann nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass nicht jede Straßenentwässerung unmittelbar in ein Gewässer führt. Je nach örtlicher Entwässerungssituation erfolgt die Ableitung über unterschiedliche Entwässerungssysteme und gegebenenfalls weitere Behandlungs- oder Rückhalteeinrichtungen.

Eine gesonderte Untersuchung, welcher Anteil von Kunststoffpartikeln speziell infolge kommunaler Mäh- und Mulcharbeiten über die Straßenentwässerung in Gewässer gelangt, liegt

der Stadt nicht vor.

3. Liegen hierzu fachliche Untersuchungen, Bewertungen oder interne Vorgaben vor?

Spezifische Untersuchungen, die den Mikroplastikeintrag infolge der Mäh- und Mulcharbeiten im Freiburger Straßenbegleitgrün erfassen, liegen ebenfalls nicht vor.

Die bestehenden Arbeitsabläufe orientieren sich an den Anforderungen einer ordnungsgemäßen und wirtschaftlichen Unterhaltung der öffentlichen Grün- und Verkehrsflächen sowie an den Anforderungen der Verkehrssicherheit, des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie des Umweltschutzes.

Soweit bei den Pflegearbeiten größere oder erkennbare Abfälle festgestellt werden, werden diese nach Möglichkeit aufgenommen und einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt. Eine vollständige manuelle Vorreinigung sämtlicher Straßenbegleitgrünflächen unmittelbar vor jedem Mäh- oder Mulchvorgang ist angesichts des erheblichen Flächenumfanges sowie der hierfür erforderlichen personellen und verkehrssichernden Maßnahmen derzeit jedoch nicht umsetzbar. Dies gilt insbesondere für Arbeiten im unmittelbaren Verkehrsraum. Eine vorgelagerte manuelle Reinigung erfordert dort gegebenenfalls dieselben Sicherungsmaßnahmen wie die eigentlichen Pflegearbeiten und führt entsprechend zu zusätzlichem Personal-, Fahrzeug- und Sicherungsaufwand.

4. Wie lässt sich die derzeitige Praxis mit den Umwelt- und Nachhaltigkeitszielen der Stadt Freiburg vereinbaren?

Die Umwelt- und Nachhaltigkeitsziele der Stadt umfassen neben dem Schutz von Böden und Gewässern auch einen ressourcenschonenden und wirtschaftlichen Betrieb der kommunalen Infrastruktur. Dabei müssen ökologische Anforderungen mit Verkehrssicherheit, Arbeitsschutz, personellen Ressourcen und der praktischen Umsetzbarkeit in Einklang gebracht werden.

Die derzeitige Vorgehensweise bedeutet ausdrücklich nicht, dass eine Zerkleinerung von Kunststoffabfällen bewusst in Kauf genommen oder als unproblematisch angesehen wird. Ziel muss vielmehr sein, vermeidbare Kunststoffeinträge soweit wie praktisch möglich zu reduzieren.

Die Hinweise aus Ihrer Anfrage nehmen wir daher zum Anlass, die bestehenden Abläufe nochmals zu überprüfen. Dabei soll insbesondere betrachtet werden, ob bei stärker vermüllten und gut zugänglichen Rasen- und Wiesenflächen eine gezieltere Reinigung vor anstehenden Mäh- beziehungsweise Mulcharbeiten organisatorisch sinnvoll und mit vertretbarem Aufwand umgesetzt werden kann.

Eine flächendeckende und vollständige Vorreinigung aller Straßenbegleitgrünflächen vor jedem Pflegegang kann hingegen auch künftig nicht gewährleistet werden. Aus Sicht der Stadt erscheint daher ein risikoorientierter Ansatz sinnvoll, bei dem insbesondere erkennbare Verschmutzungsschwerpunkte und sensible Bereiche berücksichtigt werden.

Unabhängig davon bleibt die Vermeidung von Abfällen an ihrer Quelle der wirksamste Ansatz. Die Stadt wird deshalb neben der Optimierung ihrer betrieblichen Abläufe weiterhin Maßnahmen unterstützen, die der Vermüllung des öffentlichen Raums entgegenwirken.

Wir danken Ihnen für Ihre Hinweise und die sachliche Auseinandersetzung mit diesem Thema. Auch wenn sich nicht alle angesprochenen Aspekte derzeit abschließend bewerten lassen, nehmen wir Ihre Anregungen gerne zum Anlass, zu prüfen, wo und wie sich Verbesserungen im Pflegeablauf erreichen lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Samira Lange
Büroleitung

 **Stadt Freiburg im Breisgau**
Dezernat V
Büro des Ersten Bürgermeisters Prof. Dr. Martin Haag

